

## Biografiearchiv Frankfurt Live!

„Frankfurt Live!“ ist ein biografisches Projekt für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge und Jugendliche mit Migrationsbiografie ab 14 Jahren. Alle Jugendlichen leben erst seit kurzer Zeit in Deutschland, zwischen einem halben und zwei Jahren. In diesem Projekt setzen sie sich mit ihren Lebenserfahrungen auseinander und entwerfen Perspektiven für ihre neue Situation.

Frankfurt Live! ist Teil der „Bibliothek der Alten“ des *historischen museums frankfurt*, ein Generationen übergreifendes Kunstprojekt der Künstlerin Sigrid Sigurdsson, welches als „Offenes Archiv“ und als narratives Gedächtnis der Stadt Frankfurt angelegt ist. Es startete 2000 und reicht bis ins Jahr 2105. Mit diesem Archiv soll die Verbindung von individuellem Lebenslauf und kollektiver Geschichte sichtbar gemacht werden.

### Struktur

#### Kooperationspartner

Flüchtlingseinrichtungen des Vereins Arbeits- und Erziehungshilfe Frankfurt, Berufliche Schulen Berta Jourdan Frankfurt, *historisches museum frankfurt*



#### Projekt 1

16 Teilnehmer/innen der EIBE-Klasse U1, Schuljahr 2013/2014, der Beruflichen Schulen Berta Jourdan im Alter zwischen 16 und 19 Jahren

Workshop: 05. - 09. und 15. Mai 2014, Vorbereitung der Lesung: 08. Juli 2014

Durchführung von zwei öffentlichen Lesungen in der „Bibliothek der Alten“ des *historischen museums frankfurt*: 10. Juli 2014 und 15. Oktober 2014. Die zweite Lesung fand gemeinsam mit einem weiteren biografischen Migrant/innenprojekt der Bibliothek der Alten „Wege nach Frankfurt“ statt.

#### Projekt 2

16 Teilnehmer/innen der EIBE-Klasse U2, Schuljahr 2014/2015, der Beruflichen Schulen Berta Jourdan im Alter zwischen 16 und 19 Jahren

Workshop: 14. - 16. und 19. - 21. Januar 2015, Vorbereitung der Lesung: 30. Januar 2015

Durchführung einer öffentlichen Lesung in der „Bibliothek der Alten“ des *historischen museums frankfurt*: 03. Februar 2015

### Projekt 3

16 Teilnehmer/innen der PuSCH-Klasse B2, Schuljahr 2015/2016, der Beruflichen Schulen Berta Jourdan im Alter zwischen 16 und 19 Jahren

Workshop: 02. - 06. und 17. November 2015, Vorbereitung der Lesung: 07. März 2016

Durchführung einer öffentlichen Lesung in der „Bibliothek der Alten“ des *historischen museums frankfurt*: 09. März 2016

### Projekt 4

16 Teilnehmer/innen der PuSch-Klasse B1, Schuljahr 2014/2015, der Beruflichen Schulen Berta Jourdan im Alter zwischen 16 und 19 Jahren

Workshop: 15. - 19. und 23. Februar 2016, Vorbereitung der Lesung: 08. März 2016

Durchführung einer öffentlichen Lesung in der „Bibliothek der Alten“ des *historischen museums frankfurt*: 09. März 2016

Werkstattleitung: Phyllis Kiehl - Autorin, Stefanie Kösling - Fotografin, Stefanie Hatz - Radiojournalistin, Carolin Anda - Medienwissenschaftlerin, Marie-Luise Schultz - Druckerin



### Ziele und Inhalte

Im Verlauf des Projektes Frankfurt Live! werden die Jugendlichen angeregt, ihre Gedanken- und Gefühlswelt durch einen differenzierten, individuellen sprachlichen Ausdruck für andere sichtbar zu machen - in einer Sprache, die nicht ihre Muttersprache ist. Mit professioneller Begleitung entwickeln sie neue Fähigkeiten und erweitern persönliche Kompetenzen. Da ihre Produktionen in einer öffentlichen Institution dauerhaft präsentiert werden, erfahren die Jugendlichen eine besondere Beachtung und Wertschätzung, können sich als Teil der städtischen Kultur begreifen und im neuen gesellschaftlichen Umfeld positionieren.

### Werkstätten

Den Auftakt der Werkstattreihe bildete die dreitägige Schreibwerkstatt, in der die Jugendlichen ihre Herkunft, ihre Erfahrungen und ihre Wünsche reflektierten und formulierten. Zunächst wurden sie mit kreativen Methoden der Textproduktion vertraut gemacht; die eigene Biografie bildete die Grundlage des Schreibens.

Die Aufgaben waren so konzipiert, dass die Jugendlichen ihre Assoziationsfähigkeit und Spontaneität trainieren, Schreibhemmungen abbauen und große „dichterische“ Freiheit erfahren konnten. Sie hatten die Möglichkeit, autobiografisch zu arbeiten, konnten ihre Geschichte aber auch in fikionalisierte Erzählungen fassen. Mit Unterstützung der Autorin lernten sie, ihre Gedanken festzuhalten und im Ausdruck zu präzisieren.

Parallel dazu nahm die Radiojournalistin mit den Jugendlichen einzeln jeweils ein biografisches Interview auf, in dem sie ihre bisherige Lebensgeschichte rekonstruierten und dabei möglicherweise Handlungsspielräume entdecken konnten. Außerdem erarbeitete jede/r Einzelne mit der Fotografin eine Portraitserie, in der sie/er sich in ihrem/seinem Wesen wiederkannte und gefiel.

Durch diese verschiedenen Formen der Selbstauskunft entwerfen die Jugendlichen ein Bild ihrer Person, zeigen Präsenz und können so in ihrer Individualität wahrgenommen werden.



Im sich anschließenden ebenfalls dreitägigen, professionell begleiteten Werkstattteil lag der Schwerpunkt auf der Bearbeitung der eigenen Texte. In der Radio-, Computer- und Druckwerkstatt wurden die Manuskripte in eine für das jeweilige Medium spezifische, präsentable Form gebracht. Hier konnten die Jugendlichen ihre gestalterisch-künstlerischen Fähigkeiten entwickeln, sich andere Ebenen der Beschäftigung mit Sprache erschließen.

Die mediale Transformation in der Radiowerkstatt ermöglichte neue Ausdrucks- und Wirkungsformen der bereits formulierten Gedanken. Für diese Umgestaltung standen verschiedene Varianten zur Verfügung: Raps, Zwiegespräche oder Hörstücke mit Geräuschen.

In der Computerwerkstatt wurden alle Texte und Portraits verarbeitet und erhielten eine persönliche Gestalt. Es konnte viel ausprobiert werden, um zu interessanten und unkonventionellen Formfindungen zu kommen.

Die Druckwerkstatt wurde genutzt, um den jeweils eigenen Buchtitel mit den Mitteln der Typografie „handwerklich“ zu gestalten. Unterschiedliche Farbkombinationen und Papiere machten jeden Druck zum Unikat.

Am sechsten Tag band jede/r Teilnehmer/in mit ihren/seinen Produktionen aus Druck- und Computerwerkstatt ein Buch.

Als ansprechendes und kreatives Gesamtprodukt hatten die Jugendlichen am Ende das eigene Buch, eine Portraitserie, das Interview und die Höraufnahme erarbeitet.



## Öffentliche Lesung

Während zwei weiteren Terminen wurde mit den Jugendlichen eine öffentliche Lesung in der „Bibliothek der Alten“ des *historischen museums frankfurt* vorbereitet und durchgeführt. An die Auswahl der Texte für die Lesung schloss sich ein ausführliches Sprech- und Artikulationstraining an.

Bei der öffentlichen Veranstaltung selbst las jede/r Jugendliche mehrere ihrer/seiner Texte vor einem Publikum von ungefähr 50 Personen, eine aufregende Herausforderung und Anlass zu großer Freude und großem Stolz, nachdem sie bewältigt war. Sofern die Jugendlichen einwilligten, wurde ein Zweitexemplar jedes Buches im Fach „Frankfurt Live!“ in der „Bibliothek der Alten“ hinterlegt und wird dort dauerhaft präsentiert. Damit werden die persönlichen Lebensgeschichten der Jugendlichen in einen gesellschaftlichen Kontext gestellt und zu einem Bestandteil des kollektiven Gedächtnisses der Stadt Frankfurt.

Museumsbesucher/innen erhalten so Einblick in das Lebensgefühl und Selbstbild von jungen Menschen in besonderen Lebenssituationen. Das Wissen um diesen Umstand hatte für die Jugendlichen eine spürbar und sichtbar große Bedeutung.

Zur Abrundung des Projektes erhielten alle Jugendlichen nach einiger Zeit nochmals eine Fotoserie von ihrem Auftritt während der Lesung. Außerdem haben sie als Autor/innen dauerhaft freien Eintritt in die „Bibliothek der Alten“ und können anderen ihre Werke zeigen oder sie in Museumsgesprächen vorstellen.



Frankfurter Neue Presse vom 07. August 2014

## Die Geschichten jugendlicher Flüchtlinge

Für die „Bibliothek der Alten“ haben Jungen und Mädchen aus dem Kindermuseum geschrieben

Die „Bibliothek der Alten“ im Historischen Museum erhält Zuwachs: Im biografischen Jugendprojekt „Frankfurt live!“ stellen jugendliche Flüchtlinge ihre Lebensgeschichten vor. Die ersten 15 gebundenen Texte sind jetzt in der Ausstellung „Biografiewerkstatt“ zu sehen.

■ Von Gernot Gottwals

**Innenstadt.** Wenn der Vater im Krieg ist, kommt dem ältesten Sohn oft die Rolle eines Familienoberhauptes zu. Eine Erfahrung, die auch ein 17-jähriger Afghane kennt: „Ich bin ein Löwe, der Dschungel ist mein Haus, alle Leute haben Angst vor mir“, beschreibt er seine spannungsvolle Rolle in seinem Buch „Incomplete Journey“. Zuversichtlicher äußert sich seine 18-jährige Schwester: „Besser eine neue Sprache und ein neues Land, in dem man sich frei bewegen kann“, beschreibt sie ihre Hoffnung.

Das Geschwisterpaar gehört zu 15 jugendlichen Autoren aus



Haben die Ausstellung mit den Flüchtlingen erarbeitet (von links): Phyllis Kiehl, Angela Jannelli und Marie-Luise Schultz.

Foto: gottwals

Wohngruppen des Vereins Arbeits- und Erziehungshilfe, die über die Berta Jourdan Schule den Weg zur Projektgruppe „Frankfurt Live!“ des Kindermuseums gefunden haben. Vorerst möchten sie auch mit Rücksicht auf ihre oft sensiblen Lebenssituationen anonym bleiben. Zu sehen sind ihre Fotos und Bü-

Zu lesen sind typische Kurztexte, oft in Erzähl- oder Gedichtform, die Stimmungen und Erlebnisse widerspiegeln – etwa, von einer 14-jährigen Inderin, die sich als Schmetterling beschreibt, aber auch an einem Abgrund steht. Es sind Momentaufnahmen, die exemplarisch stehen für die Schicksale von rund 2500 minderjährigen Flüchtlingen, die alleine im Jahr 2013 vorwiegend aus Krisenstaaten wie Afghanistan, Somalia oder Syrien nach Frankfurt kamen.

### Viel Geduld gefordert

„Die Arbeit mit den jugendlichen Autoren erfordert viel Zeit und Geduld, aber sie gibt ihnen auch eine Stimme und eine kreative Möglichkeit, um ihre Gefühle auszudrücken“, betont Phyllis Kiehl, Autorin und Leiterin der Schreibwerkstatt. Sie betreut das Projekt, das vom Bundesverband Kulturelle Kinder- und Jugendbildung aus Mitteln des Bundesbildungsministeriums unter dem Motto „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ gefördert wird, zusammen mit der Kinder-

museumspädagogin Marie-Luise Schultz und der Kuratorin der Bibliothek der Alten, Angela Jannelli.

### Ein freies Werkzeug

„Wir haben unsere Schreibwerkstatt erst mal mit einem Frühlingsfest begonnen, um ins Gespräch zu kommen und Vertrauen aufzubauen“, berichtet Kiehl. Zudem brauchen einige Autoren zusätzliche Hilfestellung, da Deutsch für sie noch eine Fremdsprache ist, in der sie sich alleine noch schwer ausdrücken können. Aber darauf kommt es auch gar nicht an. „Es müssen keine schönen Texte entstehen. Schreiben soll ein freies Werkzeug sein, um sich zu verorten“, betont Kiehl. Und um sich über seine Gefühle klarzuwerden. So wie der 17-jährige Afghane in seiner ungewöhnlichen Familienrolle, der am Ende bekennend: „Aber ich habe ein Herz, ein Herz zu schwach und mild.“

Die Ausstellung „Biografiewerkstatt“ im Historischen Museum, Fährtor 2, ist bis 19. Oktober dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr (mittwochs bis 21 Uhr) geöffnet.

FNP

07.08.14

FAZ

7. AUGUST 2014 · NR. 181 · SEITE 31

## Angst und Stärke

Flüchtlings-Erlebnisse  
in der „Bibliothek der Alten“

Jedes Jahr kommen Hunderte Flüchtlingskinder nach Frankfurt – oft ohne ihre Eltern. Die meisten fliehen aus Krisenstaaten wie Afghanistan und Syrien. Einblicke in die Lebenswelt der Jugendlichen bietet „Frankfurt Live“, ein biographisches Jugendprojekt des Kindermuseums, das 2005 begonnen hat. In Kooperation mit den Beruflichen Schulen Berta Jourdan und dem Verein Arbeits- und Erziehungshilfe hat „Frankfurt Live“ 15 jugendlichen Flüchtlingen geholfen, sich mit ihrer Herkunft, ihren Lebenserfahrungen und Wünschen auseinanderzusetzen.

Innerhalb von sechs Tagen verfassten die Schüler im Alter von 16 bis 18 Jahren literarische Texte und biographische Interviews. Unterstützt wurden sie dabei von der Autorin Phyllis Kiehl. Die Ergebnisse sind jetzt als Teil des Erinnerungsprojekts „Bibliothek der Alten“ im Historischen Museum ausgestellt. Hier rücken die Lebensgeschichten der Jugendlichen, die höchstens seit zwei Jahren in Deutschland leben, in den gesellschaftlichen Kontext der Stadt.

„Vor einer Sache habe ich Angst“, schreibt ein 18 Jahre altes afghanisches Mädchen. „Das ist, meine Familie zu verlieren.“ Die Jugendlichen, die in Deutschland keinen gesicherten Aufenthaltsstatus haben, befinden sich in einem Zwiespalt. Stark müssen sie sein, obwohl sie sich oft schwach fühlen. Ein 17 Jahre alter Junge, dessen Familie den Vater in Afghanistan zurücklassen musste, schreibt, er müsse nun das Familienoberhaupt sein. Dadurch sei er sozusagen vom Beifahrersitz ans Steuer gerutscht und wisse doch gar nicht, wo die Reise hingehe.

Die „Bibliothek der Alten“ ist ein im Jahr 2000 von der Künstlerin Sigrid Sigurdsson initiiertes Erinnerungsprojekt, das bis 2105 laufen soll. Ziel ist es, die Geschichte der Stadt aus verschiedenen Perspektiven generationenübergreifend zu betrachten. Bisher haben rund 75 Autoren – Einzelpersonen wie auch Gruppen und Initiativen – ihre Beiträge abgegeben. Dabei handelt es sich um Bücher und Kassetten, die beispielsweise mit Fotos, Tagebucheinträgen, Briefwechseln und Zeichnungen gefüllt sind.

Die „Bibliothek der Alten“ kann dienstags von 14 bis 18 Uhr und nach vorheriger Anmeldung mit sachkundiger Hilfe im Historischen Museum erforscht werden. Die Präsentation des Projekts „Frankfurt Live“ ist dort noch bis zum 19. Oktober zu sehen. *kats.*